

Kinderkirche am ersten Sonntag im Februar: **06.02.2022**

Thema: **Besuch im Tempel**

Nach der Begrüßung der Gottesdienstgemeinde im Deutschhof ziehen die Kinder in den Altarraum der Kirche ein. Giulia zündet die Jesus-Kerze in der Mitte an und wir beginnen die Stunde mit Jesus mit dem Erkennungszeichen der Freunde Jesu, dem Kreuzzeichen.

Die Kinder erzählen, wie das ist, wenn zu Hause Besuch kommt oder wenn sie selbst jemanden besuchen. Wir überlegen, was das Wort „Tempel“ bedeutet. Fridolin vergleicht den Tempel mit einer Kirche und Laura weiß, dass man am brennenden Ewigen Licht erkennt, dass Jesus anwesend ist, in der Gestalt des Brotes im Tabernakel.



Eine große Holzkugel wird zur Jesuskerze gestellt, darauf wird ein Kreuz befestigt – das ist unser Tempel. Der Tempel, der in Jerusalem steht. Heute geht es um 2 Erzählungen aus der Bibel; beide Male handeln davon, dass Jesus den Tempel besuchte. Beim ersten Mal wurde der kleine Jesus im Alter von 40 Tagen in den Tempel gebracht, so wie es Vorschrift war. Im Tempel war der greise Simeon, der sein Leben lang auf Jesus gewartet hatte. Als Simeon das Kind auf Marias Armen sieht, da spürt er in seinem Herzen eine große Freude. Er fühlt: dieses Kind ist es, das alle froh machen wird. „Ich habe den Messias gesehen – das Licht der Welt!“

Das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ leitet über zur zweiten Erzählung. Jetzt ist Jesus bereits 12 Jahre alt. Er lebt mit seinen Eltern in Nazareth. In diesem Jahr darf er zum ersten Mal mit zum großen Passahfest nach Jerusalem. Die Kinder ziehen eine Mauer um

die Stadt, gestalten das Stadttor und bringen ihre Namensringe in die Stadt als Zeichen für die vielen Menschen, die zum Fest kommen. Den weiten Weg vom Haus in Nazareth zur Stadt Jerusalem gestalten die Kinder mit Tüchern: Auf den braunen Tüchern liegen nur Steine, auf den grünen Tüchern findet man einen Baum, Blumen und einen Brunnen. Während Jesus auf der weiten Wanderung mit Maria und Josef ist, überlegt er, an was man spürt, dass Gott die Menschen liebt. Die Kinder erzählen, an was sie merken, dass die Eltern sie liebhaben: Emma sagt „Meine Mama nimmt mich ganz fest in den Arm“. Was aber macht der liebe Gott, der uns ja nicht selbst in den Arm nehmen kann? Während die Jesusfigur den langen Weg entlang wandert, arbeiten die Kinder lebhaft heraus, dass Gott seine Liebe zeigt durch die Blumen und Bäume, durch die fruchtbare Erde, das Licht, das Wasser und den Regenbogen, durch die Eltern und Menschen, die sie liebhaben.

Nach dem Fest begeben sich alle wieder auf den Heimweg. Doch am Abend bemerken Maria und Josef, dass Jesus fehlt. Einige Kinder berichten, dass auch sie einmal verloren

gegangen sind und dass sie per Lautsprecher und mit Hilfe verschiedener Technik gesucht und auch gefunden wurden. Sie erinnern sich an ihre eigene Angst und an die Sorgen der Eltern. So waren auch Maria und Josef froh und erleichtert, als sie Jesus im Tempel bei den Schriftgelehrten fanden. Jesus sprach von der Liebe Gottes und alle staunten, dass er so viel wusste. Woher? Die Antwort der Kinder ist eindeutig: Weil er Gottes Sohn ist!

Mit dem Lied „Wie kann man Gottes Liebe sehn“ und dem gemeinsam gesprochenen Vater unser endet der Kindergottesdienst.

Hildegard Goes

